



Rund 30000 Kubikmeter Schlamm werden aus dem Bootsteich gesaugt. Die Masse besteht vor allem aus faulendem Laub und ist laut Umweltschutzamt schadstofffrei.

Spezialpresse entsaftet den Modder

Bagger holt Schlamm aus Bootsteich im Speckenbütteler Park – Arbeiten dauern bis Ende Februar 2003 – Kosten: 800 000 Euro

Braune Brocken purzeln von einem Förderband. Sie riechen leicht modrig und sind formbar wie Knetgummi. Winzige Pflanzenreste stecken in der Masse. Insgesamt 30 000 Kubikmeter Schlamm sollen bis Ende Februar 2003 aus dem Bootsteich des Speckenbütteler Parks gebaggert sein.

Liegt der Schlamm auf Halde, sind ihm bereits 70 Prozent Flüssigkeit entzogen worden. Der Weg dorthin beginnt mit einem Schwimmbagger auf dem Teich. Über dem Grund schwenkt ein Schneidkopf, der den Schlamm löst. Dann gelangt die Masse über eine Rohrleitung zu der Entwässerungsmaschine in Ufernähe.

„Siebe in einem Hochbehälter fangen Holzstücke ab. Restmüll ist bisher nicht gefunden worden“, erläutert Bauleiter Ulrich Gens. Der Schlamm wird durchgerührt und läuft dann zwischen zwei Siebbändern durch, die das Wasser hinauspressen – bis am Ende 30 Prozent Trockenmasse übrig bleiben.

„Das entzogene Wasser kommt wieder in den Teich“, beschreibt Gens den weiteren Weg. Die Trockenmasse wird auf mehreren Flächen im Speckenbütteler Park ver-

teilt. „In ein paar Jahren ist davon nichts mehr zu sehen“, vermutet Eilert Janßen, Leiter des Umweltschutzamtes. Der Anfang ist bereits gemacht: Arbeiter haben mit der Trockenmasse eine Kante von etwa einem Meter Höhe gezogen. „Eine Entsorgung hätten wir nicht finanzieren können“, sagt Baustadtrat Volker Holm (CDU), der wie Gartenbaudezernent Rolf Stindl (CDU) zur Baustelle geeilt ist.

Ein Meter dicke Schicht

Die gut ein Meter dicke Schicht hat die Wasserqualität im Bootsteich verschlechtert und dessen Tiefe auf durchschnittlich einen knappen Meter verringert. Entstanden ist sie vor allem durch faulendes Laub. Rund 800 000 Euro kostet die Entschlammung, die vom Land Bremen aus Mitteln der Abwasserabgabe finanziert wird. Laut Janßen ist die Masse schadstofffrei.

An den Rohren im Teich, dem Baggerschiff und dem Geräusch der Pumpen stören sich die Wasservögel nicht. Hin und wieder bleiben Spaziergänger stehen und schauen zu, wie braune Brocken vom Förderband herunterpurzeln.

tw



An Land wird das Baggergut ausgepresst und die Trockenmasse zu den Lagerflächen gefahren.